Macht auf das Tor!

Erster Teil

herausgegeben von

Max Dirkschneider
Raimund Heuler
Felix Oberborbeck

& Friedrich Pustet K.G. Köln, Koblenz, Leipzig, Breslau, München

D - 5

Macht auf das Tor!

Neues rheinisches Schulsingbuch

von

Max Dirkschneider • Raimund Heuler

Felix Oberborbeck

Bildschmuck von Max Teschemacher

Escola Normal N.S. de Fátima
Caixa Postal, 1740
Brasília

1

Collegio Sant'Anna
SANTA MARIA

Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet
Köln · Coblenz · Leipzig · Breslau · München

Zur Bezeichnung der Tonstärke dienen die deutschsprachigen Ausdrücke:
l = leise, *sl* = sehr leise, *st* = stark, *hst* = halbstark, *sst* = sehr stark.

' = Atemzeichen in den Notenlinien, / = Atemzeichen im Text

Beim eingeklammerten Atemzeichen (') oder (/) wird nur geatmet, wenn es unbedingt notwendig ist.

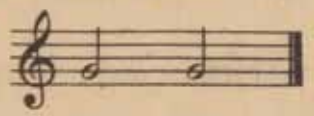
Erster Jahrgang

1. Wie das Kindlein zu singen anfängt

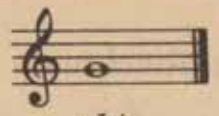
2. Was sagt die Kuh?

3. Kindlein friert

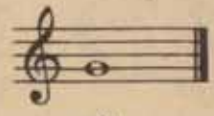
4. Das Auto ruft



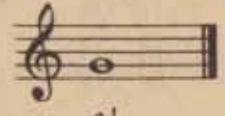
5. Wenn das Kindlein etwas zerbrochen hat



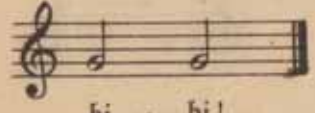
6. Kindlein staunt!



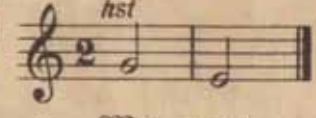
7. Kindlein weint



8. Kindlein lacht

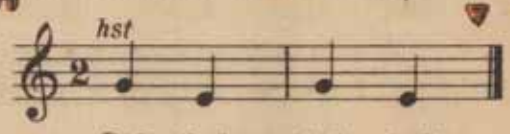


9. Kindleins erstes „Lied“



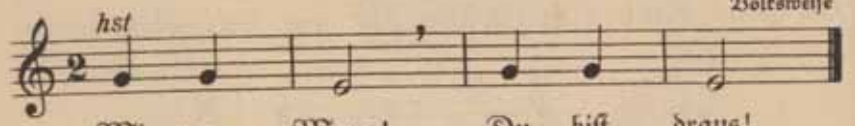
10. Das Kind ruft Geschwister und Gespielen herbei

11. Der Kuckuck ruft



12. Beim Abzählen

Volksweise

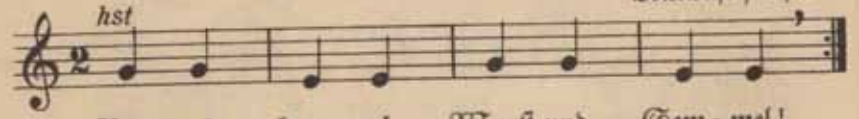


Mi = ma, Maus! Du bist draus!

Volksmund

13. Die Glocke singt

Volksweise / Spiellied



Bim = mel bem = mel, Wurst und Sem = mel!

Volksmund

14. Glockenläuten

Volksweise

„Bim = bam, bim = bam" läu = ten die Glok = ken, im = mer = zu, oh = ne Ruh':

„Bim = bam, bim = bam, bim = bam, bim!"

Volksmund

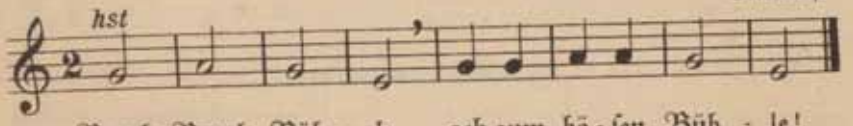
15. Beim Versteckspiel

Volksweise

Volksmund

16. Rauch in der Stube

Volksweise



Rauch, Rauch, Rüb = le, geh zum bö = sen Büb = le!

Volksmund

17. Ringelreihen

Volksweise / Spiellied

Volksmund

18. An den Klapperſtorch

Volksweiſe

Volksmund

19. Kuchenbacken

Volksweiſe / Spiellied

Volksmund

20. Wickelbaum

Volksweiſe / Spiellied

Volksmund

21. Fingermärchen

Volksweiſe / Spiellied

Volksmund

Abzählſprüchlein:

Eins, zwei, drei,
Butter auf den Brei,
Salz auf den Speck,
Du mußt weg!

22. Im Sommer

Volksweise

Volksmund

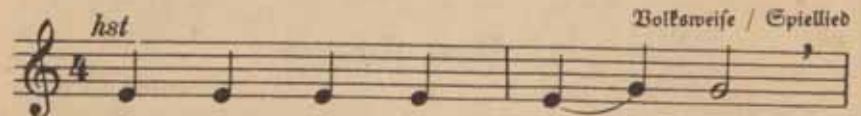
23. Rote Kirschen

Volksweise / Spiellied

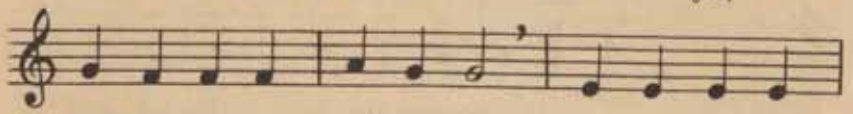
Volksmund

24.
Das Murmeltier

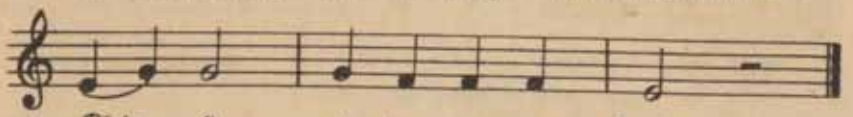
Volksweise / Spiellied



1. Als ich ein = mal rei = ſte,
2. Herr'n und Da = men ka = men,
3. Mur = mel = tier kann tan = zen,



1. reiſt' ich ins Ti = ro = ler = land; da war ich der
2. ſtan = den drau = ßen vor der Tür', woll = ten ſich be =
3. eins und zwei und drei und vier, Mur = mel = tier kann



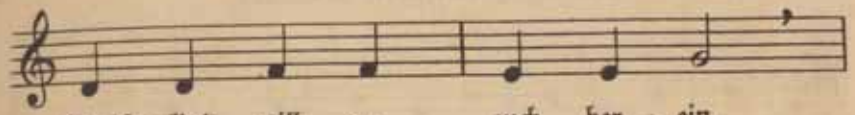
1. Klein = ſte in dem gan = zen Land.
2. ſchau = en 's klei = ne Mur = mel = tier.
3. tan = zen, / 's klei = ne Mur = mel = tier.

Volksmund

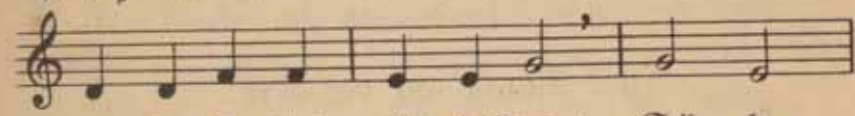
25. Heiligabend

Volksweiſe

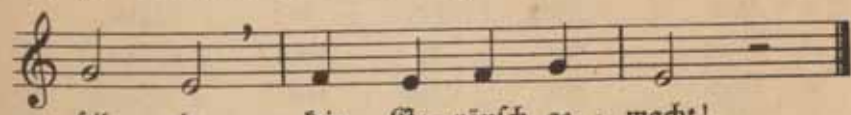
1. Stil = le, ſtil = le, kein Ge = räuſch ge = macht!
2. Stil = le, ſtil = le, kein Ge = räuſch ge = macht!
3. Lie = bes Chriſt = kind, komm zu uns her = ein!
4. Lie = bes Chriſt = kind, ha = be ſchö = nen Dank,



1. Chriſt = kind will zu euch her = ein,
2. Horch, das iſt ſein lie = ber Schritt,
3. Bring' uns dei = ne Ga = ben fein,
4. daß du un = ſer haſt ge = dacht,



1. a = ber ihr dürft nicht ſo ſchrei'n! Stil = le,
2. bringt ge = wiß was Schö = nes mit! Stil = le,
3. wol = len auch recht ar = tig ſein! Lie = bes
4. ſo viel Freu = de uns ge = macht! Lie = bes

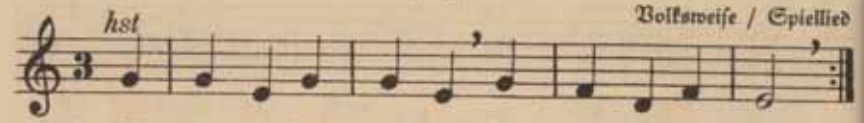


1. ſtil = le, kein Ge = räuſch ge = macht!
2. ſtil = le, kein Ge = räuſch ge = macht!
3. Chriſt = kind, komm zu uns her = ein!
4. Chriſt = kind, ha = be ſchö = nen Dank!

Ei, du lieber heil'ger Chriſt!
Komm nur nicht, wenn's finſter iſt,
Komm im hellen Mondenſchein,
Wirf mir Nüſſ' und Äpfel 'rein!

26. Die lustigen Tiroler

Volksweise / Spiellied



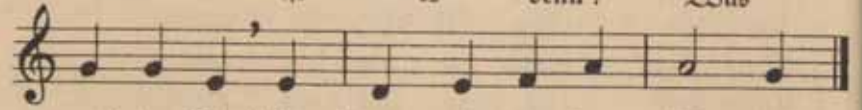
1. Ti = ro = ler sind lu = stig, Ti = ro = ler sind froh,
   ver = kau = fen die Fe = dern und schla = fen auf Stroh.
2. Erst dreht sich das Weibchen, dann dreht sich der Mann,
   dann tan = zen sie bei = de. Juch = hei = ras = sas = sa!

Volksmund

27. Macht auf das Tor!

Volksweise / Spiellied

1. Macht auf das Tor! Wer sitzt dar = in? Was will er denn? Was hat Char = lott'? Was ist es denn?



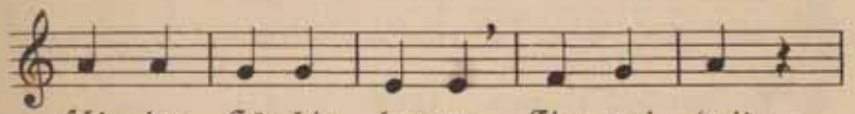
1. auf das Tor! Es kommt ein gro = ßer Wa = gen.
2. sitzt dar = in? Ein Mann mit ro = tem Kra = gen.
3. will er denn? Er will Char = lot = te ho = len.
4. hat Charlott'? Char = lot = te hat ge stoh = len.
5. ist es denn? Es ist ein Korb mit Koh = len.

Volksmund

28. Osterhäslein

R. H.

1. Drun = ten an der Gar = ten = mau = ern hab' ich
2. Kin = der, laßt uns nie = der = duk = ken! Seht ihr's
3. Und nun sucht in al = len Ek = ken, wo die



1. seh'n das Häs = lein lau = ern. Eins, zwei, drei! —
2. ängst = lich um sich guk = ken? Ei, da hüpft's
3. schö = nen Ei = er stek = ken: rot und blau,

1. legt's ein Ei, lang wird's nim = mer dau = ern!
2. und dort schlüpft's durch die Mau = er = luk = ken!
3. grün und grau und mit Mar = mel = flek = ken!

Friedrich Güll / 1812—1879

Osterhas, Osterhas,
Leg mir was ins grüne Gras!

29. Abendgebet

R. H.

Volksmund

Zweiter Jahrgang

30. Geſang des Nachtwächters

Langſam

Volksweiſe

Volksmund

31.
Die Feuerwehr

Schnell

Volksmund

32. Heilsprüchlein

Mäßig

Volksweise

Volksmund

33.
Das wilde Tier

Ziemlich schnell

Volksweise / Spiellied

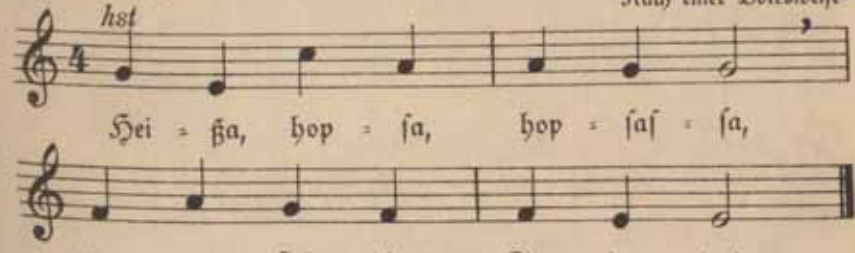
Volksmund

Da kommt der Bär,
Er tappt daher
Und fragt, wo's böse Kindlein wär'.

34. Ferien

Ziemlich schnell

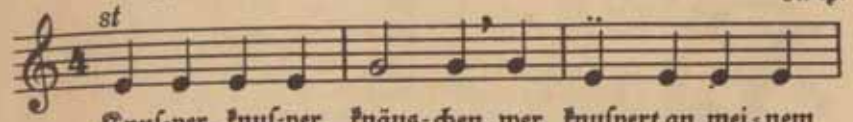
Nach einer Volksweise*



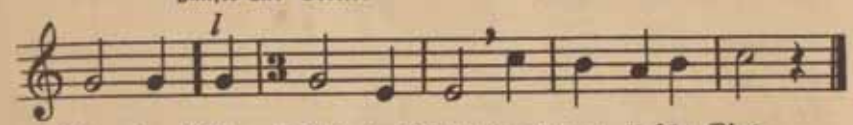
Kindermund

35. Aus dem Märchen von Hänsel und Gretel

Ziemlich schnell
Die Hexe:



langsamer
Hänsel und Gretel:



Volksmund

36. Schneeglöckchen

37. Hexenküche

Mäßig — Nach einer Volksweise*

1. Morgens früh um sechs kommt die klei-ne Hex'.
2. „ „ „ „ sie-ben schabt sie gel-be Rü-ben.
3. „ „ „ „ acht wird Kaf-fee ge-macht.
4. „ „ „ „ neun geht sie in die Scheun'.
5. „ „ „ „ zehn holt sie Holz und Spähn',
6. feu-ert an um elf, kocht dann bis um zwölf

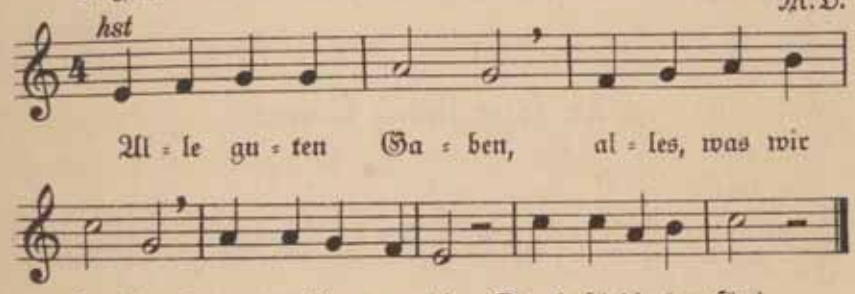
7. Frö-sche-bein und Krebs und Fisch. Kin-der, kommt zu Tisch!

Volksmund

Hänschen saß im Schornstein
Und flickte seine Schuh',
Da kam ein schönes Mädchen
Und sah ihm zu.

38. Dankgebet

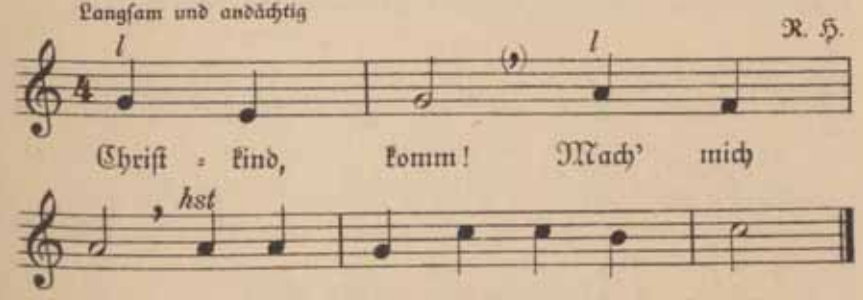
Langsam — M. D.



All-le gu-ten Ga-ben, al-les, was wir ha-ben, kommt, o Gott, von dir. Dank sei dir da-für!

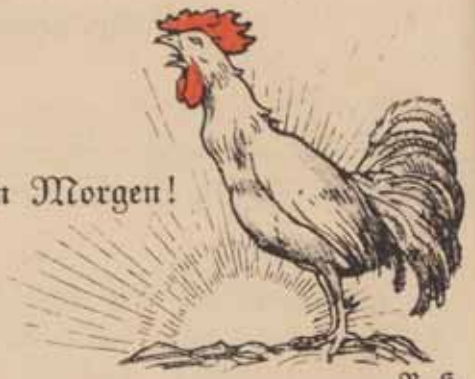
39. Sehnsucht nach dem Christkind

Langsam und andächtig — R. H.



Christ-kind, komm! Mach' mich fromm, daß ich in den Him-mel komm'!

Volksmund

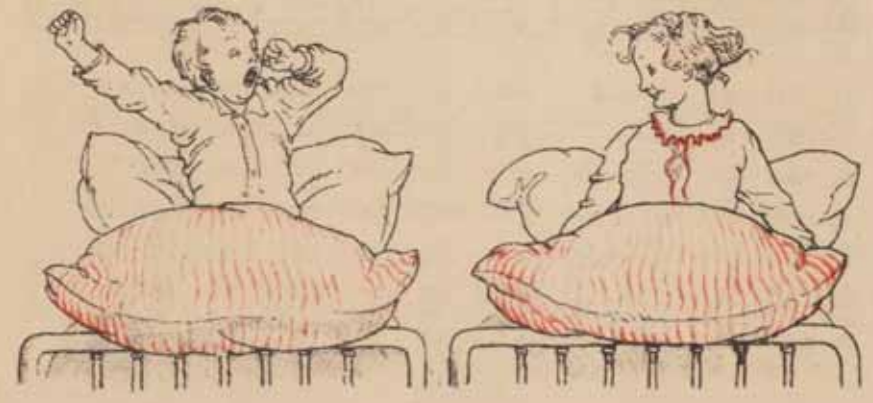


43. Guten Morgen!

Neckisch / ziemlich schnell

Herr von Murmeltier: R. H.

Viktor Blüthgen / 1844—1920



Dritter Jahrgang

44. Trab!

Bewegt

Volksmund

45. Posthorn

Lebhaft

51. Der Hampelmann

Schnell
hst

F. O.

52. Eiapopeia

Mäßig
hst

Volksweiſe

Volksmund

53. Tanzliedchen

Ziemlich ſchnell
hst

Volksweiſe

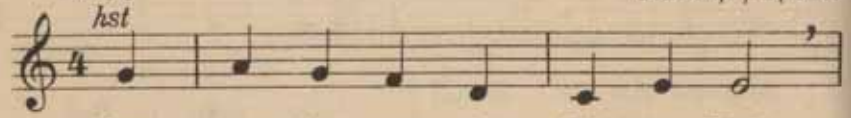
Volksmund

CENTRO UNIVERSITÁRIO FRANCISCANO
Rua dos Andradas, 1614 - Cx. Postal 851

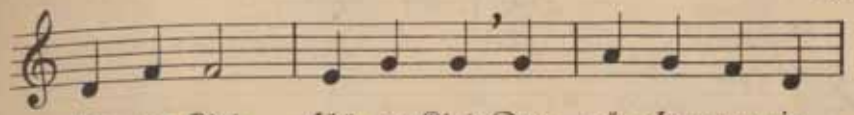
56. Das Märchen vom Dornröschen

Mäßig

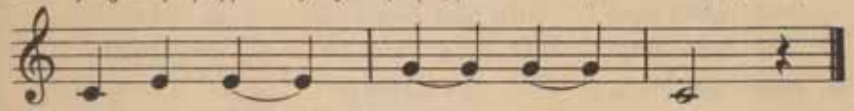
Volksweise / Spiellied



1. Dorn = rös = chen war ein ſchö = nes Kind,
2. Dorn = rös = chen, nimm dich ja in acht,
3. Da kam die bö = ſe Fee her = ein,
4. „Dorn = rös = chen, ſchla = fe hun = dert Jahr',
5. Und ei = ne Hek = ke rie = ſen = groß,
6. Da kam ein jun = ger Kö = nigs = ſohn,
7. „Dorn = rös = chen, hol = des Mäg = de = lein,
8. Dorn = rös = chen wach = te wie = der auf,
9. Dorn = rös = chen war nun Kö = ni = gin,
10. Sie fei = er = ten ein gro = ßes Feſt,
11. Und al = le freu = ten herz = lich ſich,



1. ſchö = nes Kind, ſchö = nes Kind, Dorn = rös = chen war ein
2. ja in acht, ja in acht, Dorn = rös = chen, nimm dich
3. Fee her = ein, Fee her = ein, da kam die bö = ſe
4. hun = dert Jahr', hun = dert Jahr', Dorn = rös = chen, ſchla = fe
5. rie = ſen = groß, rie = ſen = groß, und ei = ne Hek = ke
6. Kö = nigs = ſohn, Kö = nigs = ſohn, da kam ein jun = ger
7. Mäg = de = lein, Mäg = de = lein, Dorn = rös = chen, hol = des
8. wie = der auf, wie = der auf, der gan = ze Hof = ſtaat
9. Kö = ni = gin, Kö = ni = gin, be = glück = te hoch den
10. gro = ßes Feſt, gro = ßes Feſt, ſie fei = er = ten ein
11. herz = lich ſich, herz = lich ſich, es freu = te ſich auch



1. ſchö = nes Kind,— / ſchö = nes— Kind.
2. ja in acht vor ei = ner bö = ſen Fee!
3. Fee her = ein und rief— ihr— zu:
4. hun = dert Jahr' und al = = le— mit!"
5. rie = ſen = groß um = gab— das— Schloß.
6. Kö = nigs = ſohn und ſprach zu— ihr:
7. Mäg = de = lein,/nun wa = che— auf!"
8. wach = te auf,—/ wach = te— auf.
9. Kö = nigs = ſohn, / be = glück = te— ihn.
10. gro = ßes Feſt, / das Hoch = zeits = feſt.
11. herz = lich mit das gan = ze Land.

Volksmund

57. Der kleine Gärtner

Karl August Kern / 1836—1897

Mäßig

hst

1. Mei = ne Blüm = chen ha = ben Durſt,
2. Fri = ſches Waſ = ſer hol' ich euch;
3. Seht, hier habt ihr Waſ = ſer ſchon,

1. hab's gar wohl ge = ſe = hen. Hur = tig, hur = tig
2. war = tet nur ein Weil = chen, war = tet nur, ihr
3. trinkt nun mit Be = ha = gen! Blüht und duf = tet

1. will ich d'rum (/) hin zum Brun=nen ge = hen.
2. Rös=chen rot, und ihr blau=en Veil=chen!
3. noch recht lang, wollt ihr Dank mir ſa = gen!

Georg Chriſtian Dieffenbach / 1822—1901

58. Mailied

Johann Adam Hiller / 1728—1804

Munter

hst

1. Der Schnee zer = rinnt, der Mai be=
2. Nun pflückt den Kranz und hal = tet

1. ginnt, die Blü = ten kei = men ſchon auf den
2. Tanz in grü = nen Hai=nen,(/)ihr lie = ben

1. Bäu=men, und Vo = gel = ſchall tönt ü = ber = all.
2. Klei=nen, wo Vo = gel = ſchall tönt ü = ber = all.

Nach Ludwig Hölty / 1748—1776

59. Tanzlied im Mai

Ernſt Heinrich Leopold Richter / 1805—1876

Fröhlich

hst

1. Zum Rei = gen her = bei im
2. Zum Rei = gen her = bei! / Mit
3. Juch = hei = ßa, juch = hei! (/) Wie

1. fröh = li = chen Mai! / Mit Blü = ten und
2. Ju = bel = ge = ſchrei die Vö = gel ſich
3. ſchön iſt der Mai! / Wir ha = ben's ver=

1. Zwei = gen be = kränzt euch zum Rei = gen / im
2. ſchwin=gen; / ſie ru = fen und ſin = gen mit
3. nom=men;(/)wir kom = men, wir kom = men. / Wie

st

1. fröh = li = chen Mai, zum Rei = gen her = bei!
2. Ju = bel = ge = ſchrei: Zum Rei = gen her = bei!
3. ſchön iſt der Mai! Juch = hei = ßa, juch = hei!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben / 1798—1874

60. Die Soldaten

Marschmäßig

R. H.

hst

1. Da kom = men die Sol = da = ten in
2. Der Tam = bour schlägt die Trom = mel, der
3. Die Flin = te auf der Schul = ter, den
4. Wenn ich erst groß ge = wor = den, so
5. dann sollt ihr ein = mal se = hen, dann

1. glei = chem Schritt und Tritt; darf kei = ner ste = hen
2. Haupt=mann geht vor = an, und dort der Fah=nen=
3. Sä = bel an der Seit', mar = schie = ren die Sol=
4. groß als wie ein Mann, daß ich die Flin = te
5. geh' ich wak = ker mit, mar = schier' mit den Sol=

st

1. blei = ben, / sie müs = sen al = le mit.
2. trä = ger schwingt hoch die stol = ze Fahn'.
3. da = ten (/) hin = aus zum blut = gen Streit.
4. tra = gen (/) und recht mar = schie = ren kann, —
5. da = ten (/) in glei=chem Schritt und Tritt.

Georg Christian Dieffenbach / 1822—1901

61. Schneck!

Nicht zu langsam

Cornelius Schmitt / geb. 1874

hst

1. Schneck, Schneck, klei = ner Schneck,
2. Schneck, Schneck, klei = ner Schneck,
3. Schneck, Schneck, klei = nes Ding,
4. st Schneck, Schneck, dum = mer Schneck,

1. tu doch nicht die Hör = ner weg, weich mir ja nicht
2. ü = ber mei = nen Fin = ger weg mußt du mit dem
3. mach' mir ei = nen Sil = ber = ring um mein Fin=ger=
4. spielst mit mir jetzt gar Ver = steck? hst Das ist gar nicht

1. aus, weich mir ja nicht aus!
2. Haus, mußt du mit dem Haus!
3. lein, um mein Fin = ger = lein!
4. fein, das ist gar nicht fein!

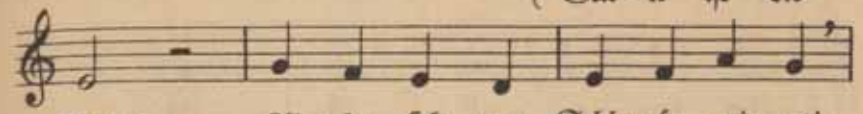
Cornelius Schmitt

Schneck im Haus,
Komm heraus!
Kommen zwei mit Spießen,
Wollen dich erschießen!
Kommen zwei mit Stecken,
Wollen dich erschrecken!

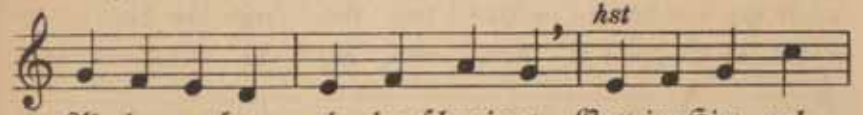
62. In ſtiller Nacht

Langſam

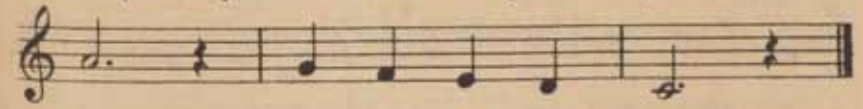
Karl Auguſt Kern / 1836—1897



1. Nacht! Al = les ſich zum Schla = fe nei = get!
2. fern! Stern = lein an dem Him = mel blin = ken,
3. Ruh'! En = gel ſchwe = ben auf und nie = der,
4. Nacht! Und es ſchwei = gen al = le Sor = gen,



1. Al = les ru = het, al = les ſchwei=get, Gott im Him = mel
2. mah=nen uns mit ſtum=mem Win = ken: Lie = bet Gott, den
3. ſin = gen lei = ſe Schlum=mer = lie = der. Stil = le ſei auch
4. ru = hen bis zum neu = en Mor=gen. Gott hält treu = e



1. wacht l in der ſtil = len Nacht!
2. Herrn, hst er iſt euch nicht fern!
3. du, l ſchla = fe nun in Ruh'!
4. Wacht l in der ſtil = len Nacht!

Georg Chriſtian Dieffenbach 1822—1901

Wie der Mond ſo ſchön ſcheint
Und die Nachtigall ſingt;
Wie luſtig mag 's im Himmel ſein
Beim kleinen Jeſukind!

63. Drei Hasen

Strophe 1: Lebhaft, *hst*
Strophe 2: Langsam und *l*

Karl Wahlstedt

Verlag Chr. Friedrich Vieweg / Berlin

Karl Wahlstedt

64. Das Lauerkätzchen

(Geigenbegleitung auf Seite 79)

Volksweise

Heinrich Hoffmann von Fallersleben / 1798—1874

Husch', Kätzchen, husch'!
Dreimal um den Busch,
Dreimal um das Kieferbüschchen,
Kätzchen, laß dich nicht erwischen!
Husch', Kätzchen, husch'!

65. Ringeltanz

Fröhlich

Wladimir Labler

hst

1—2. Ring = lein rund, Ring = lein schön!

1—2. Laßt uns schnell im Krei = se drehn! { 1. Links her = um, 2. Rechts her = um,

1. um und um dreht die Er = de sich her = um.
2. um und um dre = hen wir uns nun her = um.

Verlag F. Tempsky / Wien

Josef Lippert

Blümchen am Weg,
Blümchen am Steg,
Blümchen blüh', blüh'
Frühjahr ist hie'!

66. Nachtgebet

Langsam

M. D.

1. Mü = de bin ich, geh' zur Ruh',
2. Hab' ich un = recht heut' ge = tan,
3. Al = le, die mir sind ver = wandt,
4. Kran = ken Her = zen sen = de Ruh',

1. schlie = ße mei = ne Aug = lein zu. Va = ter, laß die
2. sieh es, lie = ber Gott, nicht an! Dei = ne Gnad' und
3. Gott, laß ruh'n in dei = ner Hand! Al = le Men = schen,
4. mü = de Au = gen schlie = ße zu! Laß den Mond am

1. Au = gen dein ü = ber mei = nem Bet = te sein!
2. Je = su Blut ma = chen al = len Scha = den gut.
3. groß und klein, sol = len dir be = soh = len sein.
4. Him = mel steh'n und die stil = le Welt be = seh'n!

Luise Hensel / 1798—1876

67. Morgenlied

Nicht zu langsam — Viktor Blüthgen / 1844—1920

Viktor Blüthgen

Vierter Jahrgang

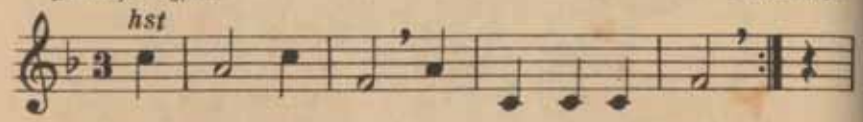
68. Schützenmarsch

Aus Österreich

Volksmund

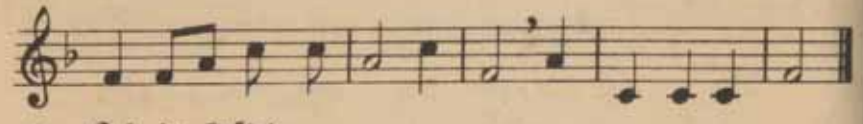
69. Schneckenpost

Ziemlich langsam — Volksweise



1—2. Ich fahr', ich fahr', ich fahr' mit der Post!

1. Fahr' mit der Schnek-ken-post, die mich kein'
2. Spann' mir sechs Schim-mel ein, ich will der



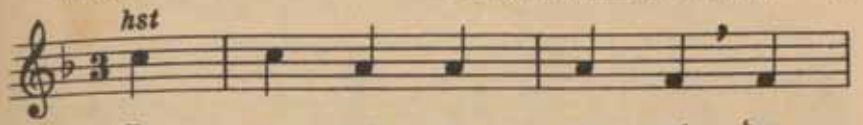
1. Hel-ler kost't! } Ich fahr', ich fahr', ich fahr' mit der Post!
2. Post-knecht sein. }

Volksmund

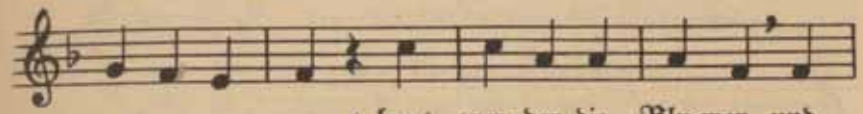
70.

Wenn es regnet

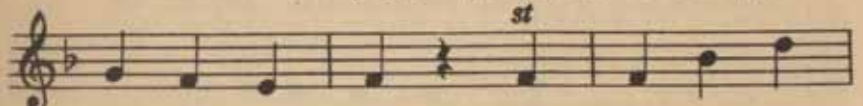
Bewegt. — Abraham Emanuel Fröhlich / 1796—1865



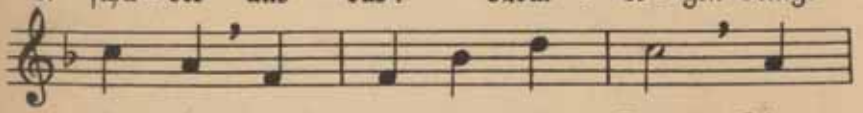
1—2. Es reg-net, es reg-net, der



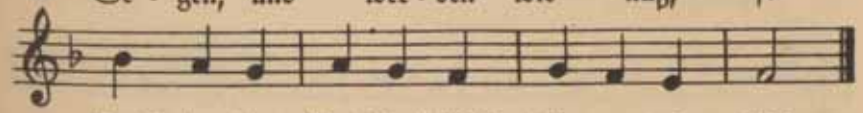
1—2. Kuk-kuck wird naß, { bunt wer-den die Blu-men und / wir sit-zen im Trock-nen, was



1. grün wird das Gras. Mai-re-gen bringt
2. scha-det uns das? Mai-re-gen bringt



1. Se-gen; her-aus aus dem Haus, steigt
2. Se-gen, und wer-den wir naß, so



1. schnell in die Kut-sche, / gleich fah-ren wir aus!
2. wach-sen wir lu-stig wie Blu-men und Gras.

71. Vom Butzemann

Lustig — Volksweise

Volksmund

72. Mein Püppchen

Fröhlich — Volksweise

73. Im Stall zu Bethlehem

(Geigenbegleitung auf Seite 80)

Volksweise aus dem 14. Jahrhundert

Volksmund

74. Christkindleins Wiegenlied

Ruhig bewegt

Aus dem Kölner Gesangbuch / 17. Jahrhundert

hst

1. Vom Him = mel hoch, / ihr Eng = lein, kommt!
2. Kommt oh = ne In = stru = men = te nit!
3. Hier muß die Mu = sik himm = lisch sein.
4. Singt Fried' den Men = schen weit und breit!

1—4. Ei = a, ei = a, su = sa = ni, su = sa = ni, su = sa =

hst

1—4. ni! Kommt, singt und klingt, / kommt, pfeift und
Bringt Lau = ten, Har = fen, Gei = gen
Weil dies ein himm = lisch Kin = de=
Gott Preis und Ehr' in E = wig=

1. trombt!
2. mit!
3. lein.
4. keit!

Al = le = lu = ja, al = le = lu=

1—4. ja! Von Je = sus singt und Ma = ri a!

75. St. Martinslied

Mäßig — Volksweise

Volksmund

76. Loft, Kender, loft!

Gehend — Volksweiſe aus der Rheinbacher Gegend aufgezeichnet von Bernickel

Volksmund

77. Der Schimmelreiter

Frisch bewegt

Volksweise

hst

1. Es kam ein Herr zum Schlöß-le auf ei-nem wei-ßen Röß-le, da schaut die Frau zum
2. Ist nie-mand heim als die Kin-der und in dem Stall die Rin-der!" Der Herr auf sei-nem
3. Sind's gu-te Kind', sind's bö-se Kind'? Ach, lie-be Frau, sagt mir's ge-schwind!" Die Frau, die sagt: „Sehr
4. Da sagt der Herr: ‚So reit' ich heim, der- glei-chen Kin-der brauch' ich kein'! Und reit't auf sei-nem

1. Fen-ster 'raus und sagt: „Der Mann ist nicht zu Haus!
2. Röß-le sagt zu der Frau im Schlöß-le:
3. bö-se Kind', sie fol-gen der Mut-ter nicht ge-schwind!"
4. Röß-le, weit, weit hin-weg vom Schlöß-le.

Volksmund

78. Grüße

(Geigenbegleitung auf Seite 81)

W. Müller

Mäßig

hst

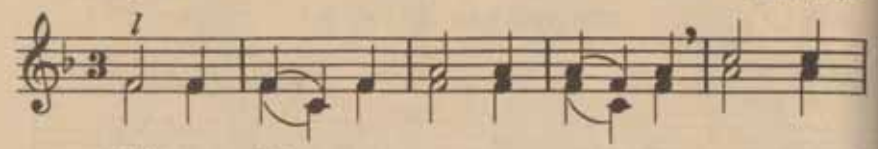
1. Kommt ein Vo-gel ge-flo-gen, setzt sich nie-der auf mein'n Fuß, hat ein Brief-chen im
2. Lie-ber Vo-gel, flieg wei-ter, nimm ein'n Gruß mit, ei-nen Kuß! Ach, ich kann dich nicht be-

1. Schna-bel, von der Mut-ter ein'n Gruß.
2. glei-ten, weil ich hier blei-ben muß.

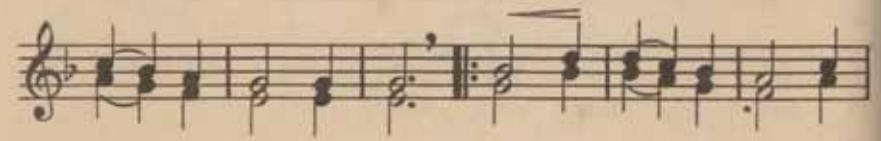
Nach A. Bäuerle

79. Vöglein in der Wiege

Wiegend — Volksweise*



1. In der Wie=gen ſeh ich lie=gen dort ein klei=nes Vö=ge=lein.
2. Lei=ſe ge=het, lei=ſe we=het durch die Zwei=ge hin der Wind;
3. Un=ter Zwei=gen, die ſich nei=gen, ſchlum=mert ſtill das Kind=lein traut,
4. Und zur Sei=ten ſingt vor Freu=den Mü=ter=lein ein Wie=gen=lied;
5. Vög=lein re=get und be=we=get leis im Schlaf die Flü=ge=lein;



1. reckt ſich in dem Neſt=chen, warm und klein, warm und klein.
2. wie=der ſchau=kelt er das Vo=gel=kind, Vo=gel=kind.
3. di=nen Son=ne nach der Wie=ge ſchaut, Wie=ge ſchaut.
4. Klin=gen durch den ſtil=len A=bend zieht, A=bend zieht.
5. Wie=gen und von Duft und Son=nen=ſchein, Son=nen=ſchein.

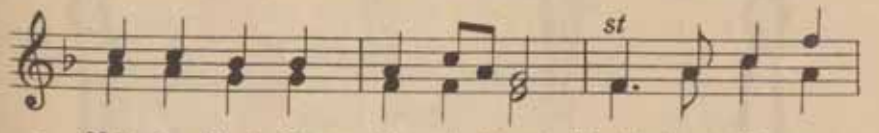
Georg Chriſtian Dieffenbach / 1822—1901

80. Frühlings Ankunft

Friſch — Volksweise*

1. All=le Vö=gel ſind ſchon da, al=le Vö=gel, al=le.
2. Wie ſie al=le lu=ſtig ſind, flink und froh ſich re=gen!
3. Was ſie uns ver=kün=den nun, neh=men wir zu Her=zen:

1. Welch ein Sin=gen, Mu=ſi=ziern, Pfei=fen, Zwit=ſchern, Ti=ri=liern! / Früh=ling will nun ein=mar=ſchiern, kommt mit Sang und Schal=le.
2. Am=ſel, Droſ=ſel, Fink und Star und die gan=ze Vo=gel=ſchar wün=ſchet uns ein fro=hes Jahr, lau=ter Heil und Se=gen.
3. wir auch wol=len lu=ſtig ſein, lu=ſtig wie die Vö=ge=lein, / hier und dort, feld=aus, feld=ein ſin=gen, ſprin=gen, ſcher=zen!



Heinrich Hoffmann von Fallersleben / 1798—1874

81. Der Jäger aus Kurpfalz

Schnell — Volksweise*

hst

1. Ein Jä=ger aus Kur=pfalz, der
2. Auf, sat=telt mir mein Pferd und
3. Jetzt reit' ich nicht mehr heim, bis

1. rei=tet durch den grü=nen Wald, er schießt das Wild da=
2. legt dar=auf mein'n Man=tel=sack! So reit' ich hin und
3. daß der Kuk=kuck „kuk=kuck" schreit; er schreit die gan=ze

st

1. her, gleich=wie es ihm ge=fällt.
2. her als Jä=ger aus Kur=pfalz.
3. Nacht all=hier auf grü=ner Heid'.

Hal=li, hal=

1—3. lo! Gar lu=stig ist die Jä=ge=rei all=

1—3. hier auf grü=ner Heid', all=hier auf grü=ner Heid'!

Volksmund

82. Gott der Herr

Innig, nicht zu langsam — Volksweise

1. Weißt du, wie = viel Stern = lein
   Weißt du, wie = viel Wol = ken
2. Weißt du, wie = viel Mück = lein
   wie = viel Fisch = lein auch sich
3. Weißt du, wie = viel Kin = der
   daß sie ob = ne Sorg' und

1. ste = hen (/) an dem blau = en Him = mels = zelt?
   ge = hen (/) weit = hin ü = ber al = le Welt?
2. spie = len (/) in der hei = ßen Son = nen = glut,
   küh = len (/) in der hel = len Was = ser = flut?
3. frü = he stehn aus ih = ren Bett = lein auf,
   Mü = he (/) fröh = lich sind im Ta = ges = lauf?

hst

1. Gott der Herr hat sie ge = zäh = let, daß ihm
2. Gott der Herr rief sie mit Na = men, daß sie
3. Gott im Him = mel hat an al = len sei = ne

1. auch nicht ei = nes feh = let an der gan = zen gro = ßen
2. all ins Le = ben ka = men, daß sie nun so fröh = lich
3. Lust, sein Wohl = ge = fal = len, kennt auch dich und hat dich

1. Zahl, an der gan = zen gro = ßen Zahl.
2. sind, daß sie nun so fröh = lich sind.
3. lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

Wilhelm Hey / 1789—1854

83. Rätsel

(Geigenbegleitung auf Seite 82)

Lebhaft — Volksweise

Einige

hst

1. Ein Männ = lein steht im Wal = de ganz still und stumm,
   es hat von lau = ter Pur = pur ein Mänt' = lein um.
2. Das Männ = lein steht im Wal = de auf ei = nem Bein
   und hat auf sei = nem Haup = te schwarz Käpp = lein klein.

Alle

hst

1—2. Sagt, wer mag das Männ = lein sein, das da steht im

1—2. Wald al = lein { mit dem pur = pur = ro = ten Män = te = lein?
                    { mit dem klei = nen schwar = zen Käp = pe = lein?

Wenn das Lied zu Ende gesungen ist, spricht ein Kind:

Das Männlein dort auf einem Bein
Mit seinem roten Mäntetein
Und seinem schwarzen Käppelein
Kann nur die Hagebutte sein.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben / 1798—1874

84. An Maria

Nicht zu schnell — Volksweise

Einige

hst

1. Meer = stern, ich dich grü = ße,
2. Ro = se oh = ne Dor = nen,
3. Li = lie oh = ne = glei = chen,
4. Quel = le al = ler Freu = den,
5. Hoch auf Dei = nem Thro = ne,
6. Gib ein rei = nes Le = ben,
7. Dich als Mut = ter zei = ge,
8. Hilf uns Chri = stum fle = hen,

Alle

1–8. o— Ma = ri = a,— hilf!

Einige

1. Mut = ter Got = tes, sü = ße,
2. du von Gott er = kor = ne,
3. dir selbst En = gel wei = chen,
4. Trö = ste = rin in Lei = den,
5. al = ler Jung = frau'n Kro = ne,
6. sich = re Reis' da = ne = ben,
7. gnä = dig uns zu = nei = ge,
8. fröh = lich vor ihm ste = hen,

Alle

1–8. o— Ma = ri = a,— hilf! Ma=

1–8. ri = a, hilf— uns— al = len aus

1–8. die = ser— tie = fen Not!

85. An die Gottesmutter

Kanon

Ruhig — M. D.

I. *hst*

Mut = ter des Herrn, ich grü = ße dich,

II.

ma = che mich gut und seg = ne mich!

86.
Weihnacht

Ruhig

Volksweise

Johannes Falk / 1768—1826

87.
Abendläuten

Kanon

Karl Friedrich Schulz / 1784—1850

88.
Lobsinget!

Kanon

89. Was das Jesulein zu tun hat

Nach einem Volkslied aus der Eifel / Elsa Laura v. Wolzogen

Ruhig

Ach— du, mein lie-bes Je-su-lein, was hast du all's zu tun! Du— mußt von spät bis Mor-gen die Men-schen all ver-sor-gen, ach— du, mein lie-bes Je-su-lein, was hast du all's zu tun! Die Ster-ne sol-len blin-ken, die Er-de, die will trin-ken, die Son-ne, die soll glü-hen, die Blu-men wol-len blü-hen, die Men-schen wol-len la-chen, die Freu-de soll er-wa-chen und all den Trä-nen-jam-mer ver-treibst du aus der Kam-mer. Ach— du, mein lie-bes Je-su-lein, was hast du all's zu tun!

Leicht bewegt

90. Schneeflöckchen

Volksweise

hst

1. Schnee - flöck - chen, Weiß - röck - chen, jetzt —
2. Komm, setz' dich ans Fen - ster, du —
3. Schnee - flöck - chen, Weiß - röck - chen, komm

1. kommst du ge - schneit! Du — wohnst in der
2. lieb - li - cher Stern! Malst Blu - men und
3. zu uns ins Tal! Dann bau'n wir den

1. Wol - ke, dein — Weg ist so weit.
2. Blät - ter, wir — ha - ben dich gern.
3. Schnee-mann und — wer - fen den Ball.

91. St. Nikolauslied

Fröhlich

Volksweise aus dem Hunsrück

hst

1. Laßt uns froh — und — mun - ter sein
2. Gleich ist uns - re — Schu - le aus.
3. Dort setz' ich — den — Tel - ler auf.
4. Steht der Tel - ler — auf dem Tisch.
5. Dann geh' ich — ver - gnügt zur Ruh',
6. Wenn ich schlaf', dann — träu - me ich:
7. Wenn ich auf - ge - stan - den bin,

1. und uns heut — im — Herrn er - freu'n!
2. dann gehn wir — ver - gnügt nach Haus.
3. Ni - klaus bringt — ge - wiß was drauf.
4. sing' ich noch - mals — froh und frisch:
5. bet' und schließ' die — Au - gen zu.
6. Jetzt bringt Ni - klaus — was für mich.
7. lauf' ich schnell zum — Tel - ler hin.

st

1–6. Lu - stig, lu - stig, tral - le - ral - la - la, bald ist Ni - klaus -
7. Lu - stig, lu - stig, tral - le - ral - la - la, nun ist Ni - klaus -

hst

1–6. a - bend da, bald ist Ni - klaus - a - bend da!
7. mor - gen da, nun ist Ni - klaus - mor - gen da.

Volksmund

92. Martinslied

Melodie wie Nr. 91

1. Laßt uns froh und munter sein
Und uns heute recht erfreu'n!
Lustig, lustig, trallerallala,
Nun ist Martinsabend da!

2. Nehmt die Fackel in die Hand,
Rasch das Kerzlein angebrannt.
Lustig usw.

3. Tausend Lichter brennen heut,
Und es freu'n sich alle Leut'.
Lustig usw.

4. St. Martinus, guter Mann,
Nahmst dich stets der Armen an.
Lustig usw.

5. Heut kommst zu den Kindern du,
Und sie jubeln laut dir zu.
Lustig usw.

93. Der Spielmann

Frisch

Rheinisches Tanzliedchen

hst

Gu-ten A-bend, Herr Spiel-mann, wie
mit der klei-nen Vi-o-li-ne, mit der

geht es euch denn,
gro-ßen Schrum-schrum? } Da ras-selt der Kes-sel, da

klin-gelt der Topf, da tan-zen die Mäd-chen

st

ei-nen Ga-lopp. Tral-la-la-la-la-la.

Volksmund

94. Ringelreihen

Langsam

Rheinisch / Spiellied

1. l Trau-er ü-ber Trau-er, hab' ver-
2. st Freu-de ü-ber Freu-de, hab' ge-

hst

1. lo-ren mei-nen Ring. Ich will ge-hen und will
2. fun-den mei-nen Ring. Ich will ge-hen und will

1. se-hen, ob ich ihn nicht wie-der-find'.
2. se-hen, ob ich ihn ver-schen-ken kann.

Volksmund

95. Wer da?

Mäßig

Ilse Schaller

hst

Drei Gäns im Ha-ber-stroh sa-ßen da und

l

wa-ren froh, drei Gäns im Ha-ber-stroh

hst

sa-ßen da und wa-ren froh. Da kam ein Bau-er ge-

ängstlich

gan-gen mit ei-ner lan-gen Stan-gen. Ruft: „Wer

hst

da? Wer da?" Drei Gäns im

Ha-ber-stroh sa-ßen da und wa-ren froh.

Volksmund

96. Der heilge Zinter Merten

Mäßig — Volksweise

hst

Der heil = ge Zin = ter Mer = ten, dat

wor ne jo = de Mann, dä jov dä Kin = de

st

Kerz = ge on ſtoch ſe ſel = ver an. Butz = butz,

hst

wi = de = butz, dat wor ne jo de Mann.

hst

Hier wohnt ein rei = cher Mann, der uns vie = les

st

ge = ben kann. Viel ſoll er ge = ben, lang ſoll er

le = ben. Se = lig ſoll er ſter = ben, das

hst

Him = mel = reich er = wer = ben. Laßt uns nicht ſo

lan = ge ſtehn, denn wir müſ = ſen

wei = ter = gehn, wei = ter = = gehn. Der

Wiederholung bis „Schluß"

97. Jagdhörner

Schnell — Kanon

1. *hst* — II. — III. — IV.

Tra = ra! So bla = ſen die Jä = ger, tra = ra, tra = ra! Wenn

ſie durch = zieh'n den grü = nen Wald, tra = ra, tra = ra!

98. Der Jäger im Walde

Schnell

Volksweise / Satz nach Johannes Brahms / 1833—1897*

st

1. Der Jä-ger in dem Wal-de sich su-chet sei-nen
2. Mein Hün-de-lein ist stets bei mir in die-sem grü-nen

hst

1. Auf-ent-halt, mit Hund und Wehr wohl hin und her, mit
2. Laub-ge-wölb: mein Hünd-chen wacht, mein Herz, es lacht, mein

st

1. Hund und Wehr wohl hin und her, ob für_ ihn, ob
2. Hünd-chen wacht, mein Herz, es lacht, die Au-gen, die

1. für_ ihn, ob für ihn nichts zu tref-fen wär'.
2. Au-gen, die Au-gen ge-hen hin und her.

Volksmund

99. Abschied

Mäßig

Volksweise

hst

1. Nun a-de, du mein lieb
   Es_____ geht jetzt fort zum
2. Wie du lachst mit dei-nes
   Wie du grü-ßest mich mit
3. Be-__ glei-test mich, du
   bist_____ trau-rig, daß ich

1. Hei-mat-land! frem-den Strand! } Lieb Hei-mat-land, a-de!
2 Him-mels Blau! Feld und Au! } Lieb Hei-mat-land, a-de!
3. lie-ber Fluß, — wan-dern muß! } Lieb Hei-mat-land, a-de!

hst

1. Und so sing' ich denn mit fro-hem Mut, wie man
2. Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn, doch
3. Vom moos'-gen Stein am wald'-gen Tal, da_

1. sin-get, wenn man wan-dern tut: } Lieb
2. jetzt zur Fer-ne zieht's mich hin!
3. grüß' ich dich zum letz-ten-mal.

1–3. Hei-mat-land, a-__de!

August Disselhoff / 1829—1903

100.

Freude in Gott

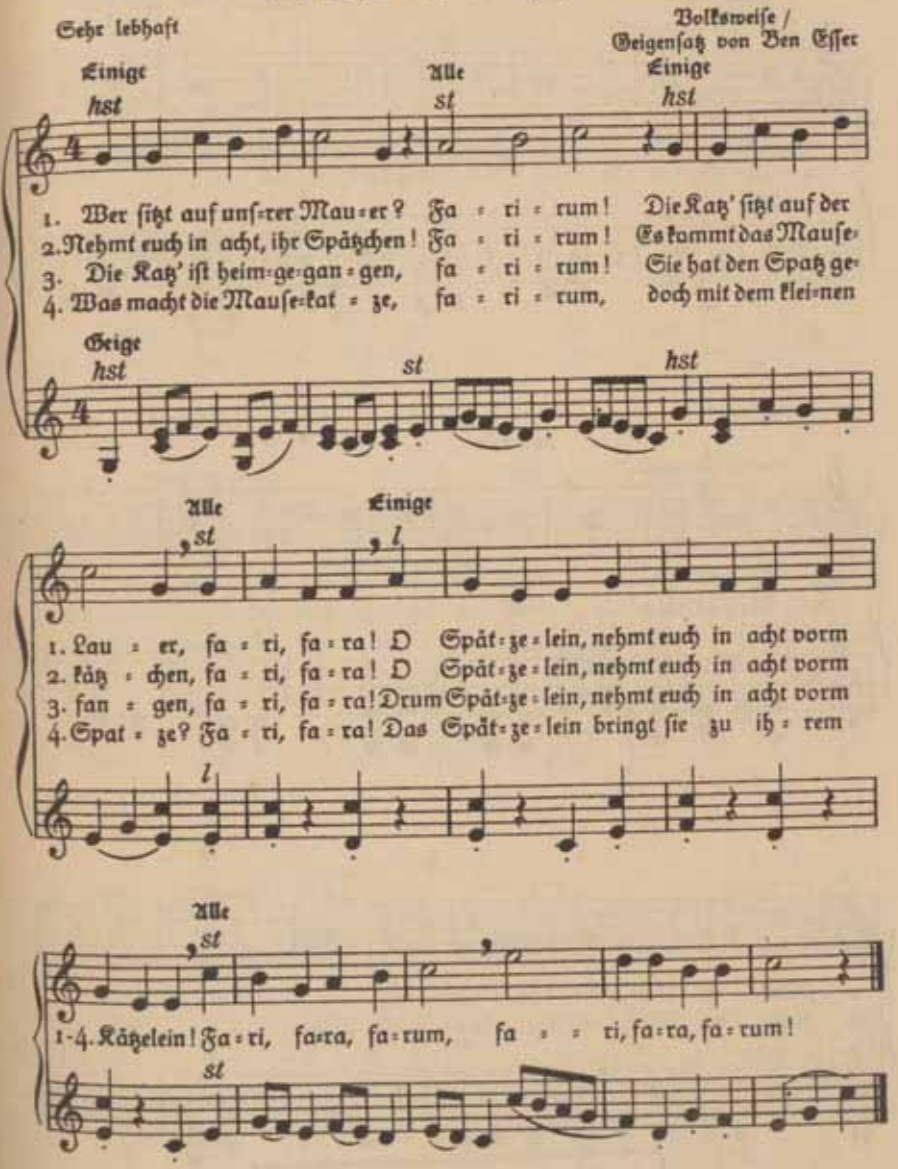
Kanon

Abschluß nur dreistimmig

Friedrich Schneider / 1786—1853

Lieder mit Geigenbegleitung

1. Das Lauerkätzchen



Heinrich Hoffmann von Fallersleben / 1798—1874

2. Im Stall zu Bethlehem

Mäßig

Maria:

Volksweise aus dem 14. Jahrhundert / Gegensatz von Ben Esser

Joseph:

Hirten

Volksmund

Escola Normal N.S. de Fátima
Caixa Postal 1749
Brasília

3. Grüße

Mäßig

Geige

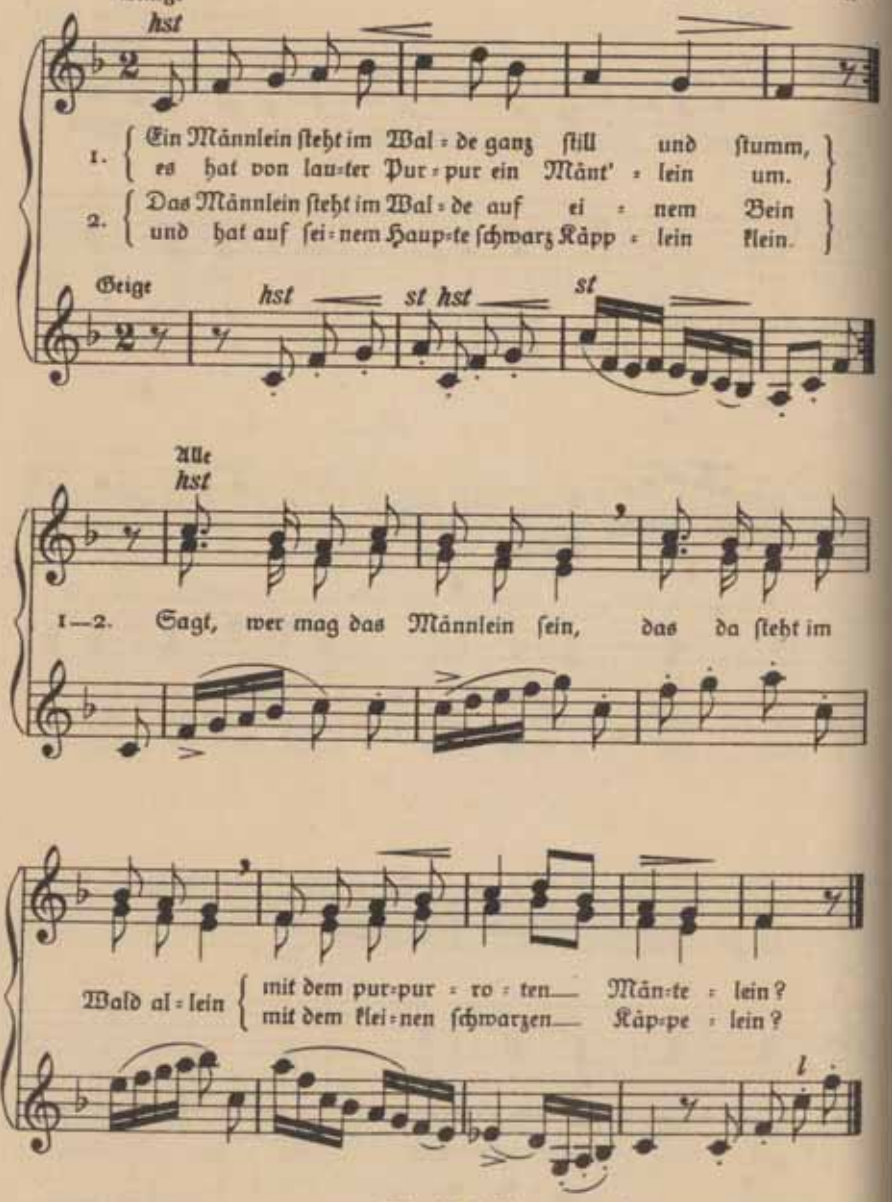
W. Müller / Gegensatz von Ben Esser

Nach A. Bäuerle

4. Rätsel

Lebhaft
Einige

Volksweise
Geigensatz von Ben Esser



Heinrich Hoffmann von Fallersleben / 1798—1874

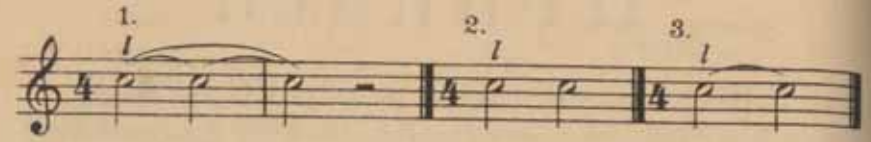
Übungen

Laut-, Ton- und Stimmbildung

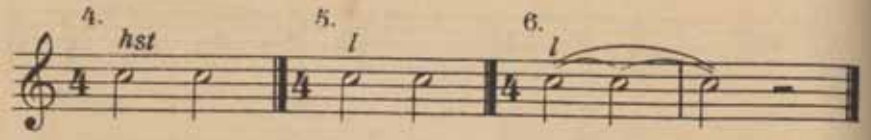
Großdruck der Selbstlaute fordert helle Lautfärbung. Andernfalls ist auf dunkelgefärbte Tongebung zu halten.

Erster Jahrgang

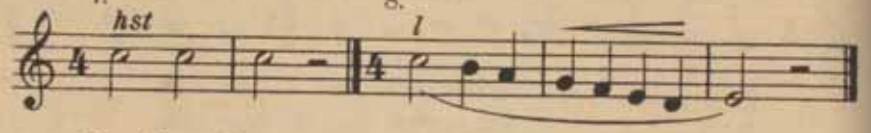
Zweiter Jahrgang



ma - e - i mo mo mo - o
mi - e - a mo mo mo - o



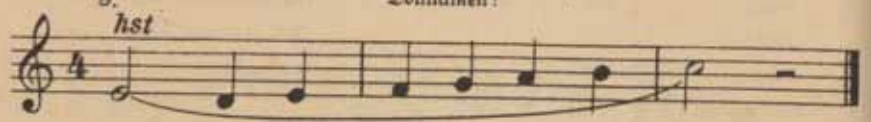
Sohn, Gott me me me - e - e
Gott, Sohn me me me - e - e



Heer, Herr, Heer
Herr, Heer, Herr

mu_____
mo_____
ma_____
me_____
mi_____

Tonnamen!



mu_____
mo_____
ma_____
me_____
mi_____

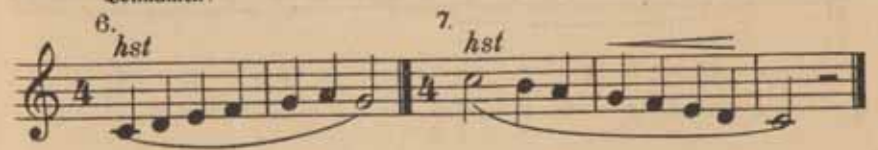
Tonnamen!

Dritter Jahrgang

mu_____ mu_____
me_____ mo_____
ma_____ ma_____
mu mu mu mu mu mu mu usw.
mo mo mo mo mo mo mo usw.
ma ma ma ma ma ma ma usw.

Tonnamen! Tonnamen!

mu___ mu_____ mu_____
mo___ mo_____ mo_____
ma___ ma_____ ma_____
mu mu Tonnamen! Tonnamen!
mo mo
ma ma
Tonnamen!



me_____ mu_____
me_____ mo_____
mi_____ ma_____
Tonnamen! me_____
mi_____
Tonnamen!

8.

ma ma

ma ma usw.

me me

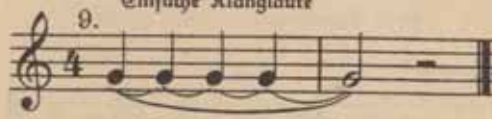
me me

mi mi

Tonnamen!

Einfache Klanglaute

9.



u = o = a = e = i

i = e = a = o = u

u = o = a = e = i

i = e = a = o = u

Umlaute
(Gemischte Klanglaute)

10.

u = ü = u

o = ö = o

a = ä = a

11.

u = ü = ö = o = a = ä = e = i

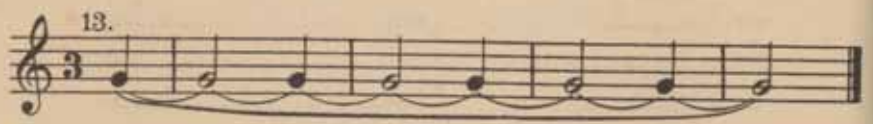
i = e = ä = a = o = ö = ü = u

Klinger
(Halbklanglaute)

12.

m = n = l = w = ng

13.



m = ü = n = ü = l = ü = w = ü

m = ö = n = ö = l = ö = w = ö

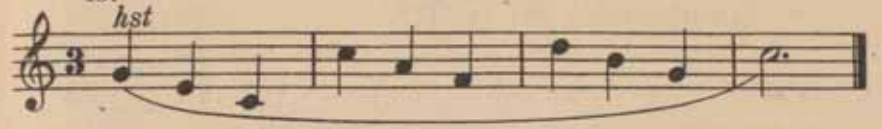
m = ä = n = ä = l = ä = w = ä

14.

Heer, Herr, Heer, Herr

Herr, Heer, Herr, Heer

15.



La = = = = = = = = nd

Loh = = = = = = = = n

No = = = = = = = = rd

Mu = = = = = = = = nd

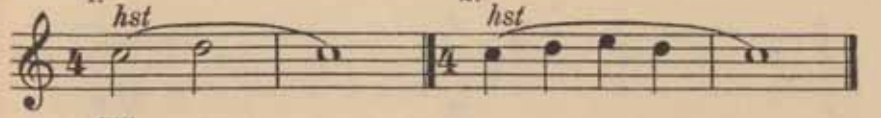
Meh = = = = = = = = l

Ni = = = = = = = = l

Tonnamen!

Vierter Jahrgang

1.



2.

mu

um

no

on

la

al

me

em

ni

in

mu mu mu

um um um usw.

Lautbehandlung wie bei Nr. 1

3. hst

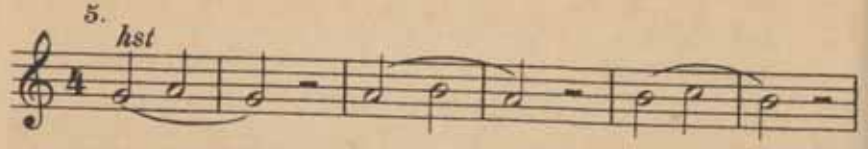
4. Doppelklanglaute

hst

(h)a = ai
(n)a = ei
(l)a = au
(l)a = eu
(h)a = äu

Lautbehandlung wie bei Nr. 1

5. hst



mai	mai	mai
nei	nei	nei
lau	lau	lau
neu	neu	neu
häu	häu	häu

6.

mai	hu
nei	no
lau	nø
neu	ma
häu	ha
	he
	we
	hi

Denken in Tönen mit Tonnamen

Erster Jahrgang

Zweiter Jahrgang

Dritter Jahrgang

13. Kanon 14. Kanon 15.

Lo=bet Gott! Preis und Dank!

16.

17. Kanon 18. Kanon

Tral = la = la!

19. 20. 21. 22. 23.

24. 25. 26. 27. 28.

29. 30. 31. 32. 33. 34.

35.

36. Kanon

Gre = te = lein!

37.

38.

39. Kanon 40.

Stimmt an ein fro = hes Lied!

Vierter Jahrgang

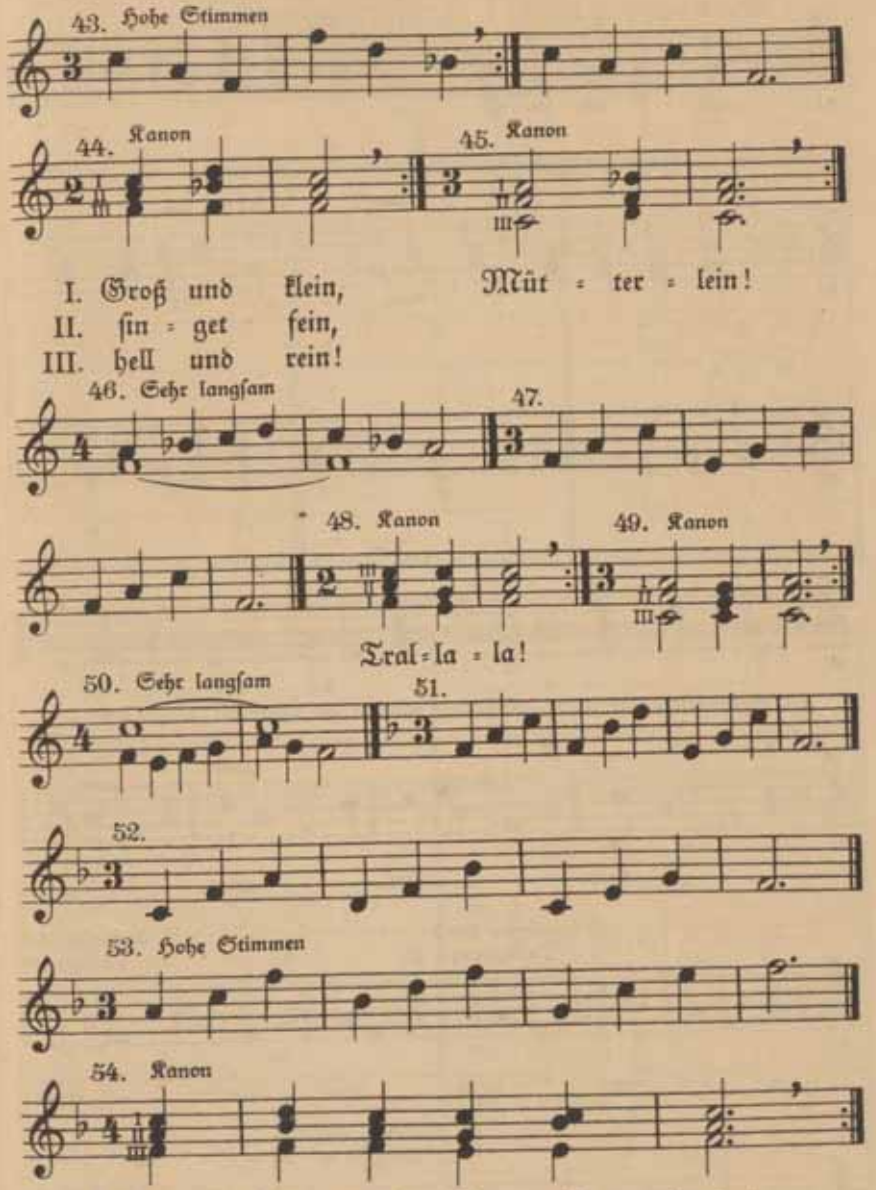
1. 2.

Wa=chet auf!

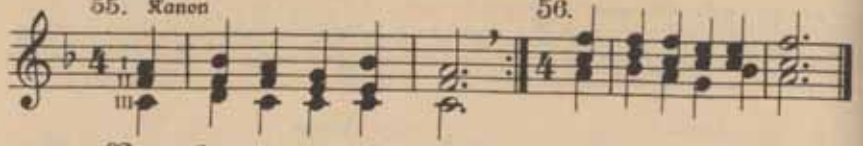
3. Hohe Stimmen

4. 5. 6. 7. 8.

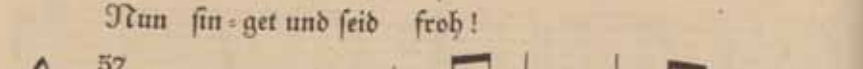
9.
10
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18. Hohe Stimmen
19. Hohe Stimmen
20.
21.
22. Hohe Stimmen
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
Hohe Stimmen (30 mit 35)
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.


43. Hohe Stimmen
44. Kanon
45. Kanon
I. Groß und klein,
II. sin = get fein,
III. hell und rein!
Müt = ter = lein!
46. Sehr langsam
47.
48. Kanon
49. Kanon
Tral = la = la!
50. Sehr langsam
51.
52.
53. Hohe Stimmen
54. Kanon
I. Das Tag = werk ist voll = bracht!
II. Ihr Lie = ben, gu = te Nacht!
III. Ein Gott im Him = mel wacht!

55. Kanon



56.



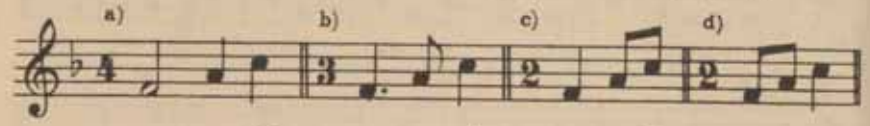
Nun sin-get und seid froh!

57

58.

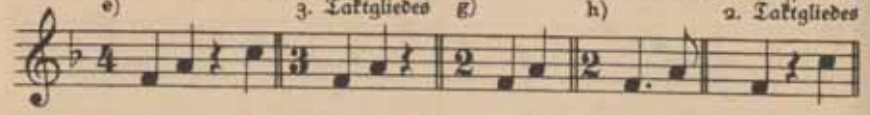
59 Rhythmische und melodische Veränderungen der Übungen 51, 52, 53

a) b) c) d)



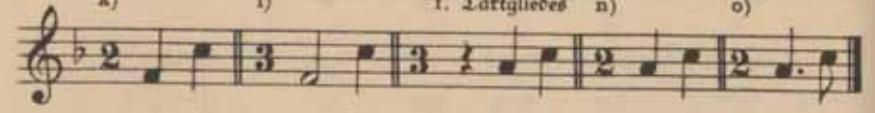
usw. usw. usw. usw.

e) f) Auslassen des 3. Taktgliedes g) h) i) Auslassen des 2. Taktgliedes



usw. usw. usw. usw. usw.

k) l) m) Auslassen des 1. Taktgliedes n) o)



usw. usw. usw. usw. usw.

Rhythmische Übungen

Anleitung zur unterrichtlichen Verwendung bieten Raimund Heulers „Rhythmische Leseübungen für Volks- und Mittelschulen", Banger Nachf., Würzburg.

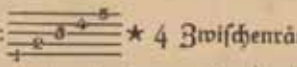
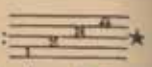
$\frac{2}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
1.	1.	9.
2.	2.	10.
3.	3.	11.
4.	4.	12.
5.	5.	13.
6.	6.	14.
7.	7.	15.
8.	8.	16.

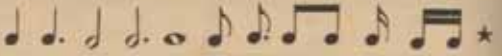
$\frac{4}{4} = C$

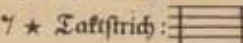
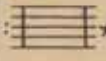
1.	15.
2.	16.
3.	17.
4.	18.
5.	19.
6.	20.
7.	21.
8.	22.
9.	23.
10.	24.
11.	25.
12.	26.
13.	27.
14.	28.

Die Notenschrift

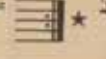
1. Schriftzeichen

Schlüssel: ★ 5 Notenlinien:  ★ 4 Zwischenräume:  ★

Notenköpfe: 𝅝 𝅗𝅥 ★ Noten:  ★

Notenstrich: | ★ Pausen:  𝄾 ★ Taktstrich:  ★ Schlußstrich: ★

Bindebogen: ★ Erhöhungszeichen: ♯ ★ Vertiefungszeichen: ♭ ★

Auflösungszeichen: ♮ ★ Atemzeichen: 𝄽 ★ Wiederholungszeichen:  ★ Taktvorzeichnung: **2, 3, 4 (c).**

2. Wie das Notenbild die Dauer der Töne im gewöhnlichen 2-, 3- und 4-Takt anzeigt.

𝅗𝅥 = Viertelnote; der Ton dauert 1 Taktschlag.

𝅗𝅥 = halbe Note; der Ton dauert 2 Taktschläge.

𝅗𝅥. = Dreiviertelnote; der Ton dauert 3 Taktschläge.

𝅝 = ganze Note; der Ton dauert 4 Taktschläge.

♪ = Achtelnote; auf 1 Taktschlag kommen 2 Achtelnoten.

♩. = punktierte Viertelnote; der Ton erhält 2 Taktschläge, dauert aber nicht bis zum 3. Schlag wie bei der halben Note.

Im $\frac{4}{8}$-Takt erhält das Achtel (♪) 1 Schlag, das Viertel (♩) 2 Schläge, das punktierte Viertel (♩.) 3 Schläge, die halbe Note (𝅗𝅥) 4 Schläge.

3. Wie lange bei den Pausen (Schweigezeichen) im gewöhnlichen 2-, 3- und 4-Takt geschwiegen wird.

𝄽 = Viertelpause; der Sänger schweigt während 1 Taktschlages.

𝄼 = halbe Pause; der Sänger schweigt 2 Taktschläge lang.

𝄼. = Dreiviertelpause; der Sänger schweigt 3 Taktschläge lang.

𝄻 = ganze Pause; der Sänger schweigt während eines ganzen Taktes, im 2-Takt schweigt er also 2 Taktschläge, im 3-Takt 3 Schläge und im 4-Takt 4 Schläge lang.

𝄾 = Achtelpause.

Im $\frac{4}{8}$-Takt dauert die Achtelpause (𝄾) 1 Schlag, die Viertelpause (𝄽) 2 Schläge, die punktierte Viertelpause (𝄽.) 3 Schläge.

Der Punkt verlängert die Noten oder die Pausen, hinter denen er steht, um die Hälfte des ursprünglichen Wertes.

Regeln zu den Spielliedern

13. Die Glocke singt

Die Kinder ziehen taktmäßig den Glockenstrang.

17. Ringelreihen

Die Kinder fassen sich an den Händen und gehen singend im Kreise herum. Beim ersten „husch" bleiben die Kinder stehen und sinken sogleich in die tiefe Kniebeuge. In dieser Stellung verharren sie, bis das „husch, husch, husch" gesungen ist.

20. Wickelbaum

Die Kinder stellen sich in der Reihe auf, fassen sich an den Händen und marschieren im Rhythmus des Gesanges um das am Ende der Reihe stehende Kind, welches stehen bleibt, so daß nach und nach ein dichter Knäuel entsteht.

23. Rote Kirschen

Die Kinder bilden einen Kreis, in dessen Mitte sich ein Kind befindet. Dieses wählt sich bei den Worten „wenn es meinem Schatz gefällt" ein Kind aus dem Kreise zum „Schatz", mit dem es bis zum Schlusse des Liedes innerhalb des Kreises herumtanzt.

24. Das Murmeltier

Während der ersten Strophe gehen die Kinder mit gefaßten Händen langsam im Kreise herum. Beim Beginn der zweiten Strophe lassen sie die Hände der Nachbarn los und marschieren in mittlerem Zeitmaß hintereinander im Kreise her. Während der dritten Strophe laufen sie so schnell als möglich im Kreise hintereinander her.

26. Die lustigen Tiroler

Ein Kind, das „Tirolerweibchen", steht im Kreise. Es wählt sich, während die erste Strophe gesungen wird, aus den Mitspielenden den „Tirolermann" aus, der gleichfalls in den Kreis tritt. Während der Worte „erst dreht sich das Weibchen" tanzt das „Weibchen" allein für sich während der Worte „dann dreht sich der Mann" tanzt der „Mann". Sodann tanzen beide miteinander bis zum Schluß der zweiten Strophe. Bei der Wiederholung des Spiels tritt ein neues Paar in den Kreis.

27. Macht auf das Tor!

A. Die Kinder stellen sich paarweise hintereinander auf. Jedes Paar bildet durch Anfassen der Hände und Hochhalten der Arme ein „Tor". Das letzte Paar geht in gebückter Haltung durch alle Tore hindurch, die übrigen Paare folgen ihm. Sobald ein Paar hindurchgegangen ist, bildet es ein neues Tor.

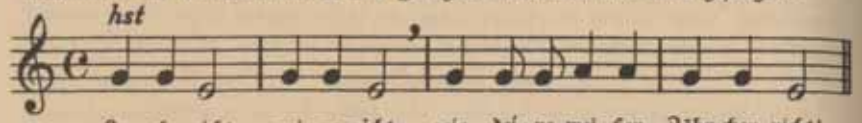
B. Bei dieser Variante fällt die 5. Strophe fort. Der 4. Strophe folgt der Nachsatz:

1. Zu Beginn des Spiels werden zwei möglichst starke Kinder (X Y) gewählt, die das „Tor" wie unter A zu bilden haben. X und Y verabreden heimlich, daß zwei Gegenstände, etwa ein „goldener Apfel" und ein „silberner Ball", im weiteren Verlauf des Spiels zur Wahl gestellt werden sollen. Dabei wird ausgemacht, daß ein Kind, welches den Apfel wählt, in die „Hölle" kommt, hingegen nach der Wahl des Balles in den „Himmel" geführt wird. Ferner wird bestimmt, daß der Raum hinter X der „Himmel", hinter Y die „Hölle" ist. Nun kann das Spiel beginnen.

2. Unter dem Gesang des Liedes ziehen die Spieler einzeln durch das Tor; sie halten sich dabei an den Händen wie beim Kreisspiel. Ist die vierte Strophe zu Ende, so folgt unmittelbar der Nachsatz. Mit dem letzten Ton schnellt das „Tor" nieder und fängt so das gerade darunter durchziehende Kind. (X und Y können die Silbe „Po" beliebig lange ausdehnen, so daß sie die Möglichkeit haben, ein bestimmtes Kind zu fangen).

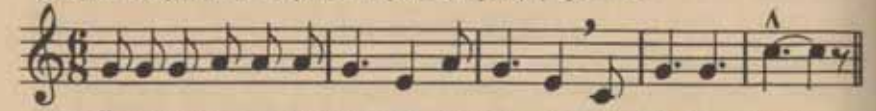
Der Gefangene wird gefragt, was er sich wünsche, einen „goldenen Apfel" oder einen „silbernen Ball". Wer den Apfel wählt, kommt hinter Y zu stehen, wer den Ball wählt, tritt hinter X. Sind alle Kinder gefangen, so wird ihnen eröffnet, wo „Himmel" und „Hölle" ist.

3. Nun beginnt die Prüfung: X und Y halten mit gefaßten Händen die Arme gesenkt. Es müssen sich zuerst die „Engelchen" der Reihe nach mit dem Gesichte nach unten auf die Arme von X und Y legen; dabei wird von allen gesungen:



Lacht das „Engelchen", so kommt es in die „Hölle". Ebenso werden die „Teufelchen" geprüft; wer nicht lacht, kommt in den „Himmel".

4. Die Vergeltung bildet den Schluß des Spiels. Die „Engelchen" müssen sich nacheinander einzeln auf die verschränkten Hände von X und Y setzen und werden so geschaukelt. Die „Teufelchen" werden zwischen X und Y gestellt und hin und her gestoßen. Während des Schaukelns (oder Stoßens) singen alle:



33. Das wilde Tier

Die Kinder gehen singend, Arm in Arm, in Paaren spazieren. Ein Kind lauert im Versteck als „wildes Tier". Bei dem Worte „zwölf" bricht das wilde Tier aus und verfolgt die flüchtenden Kinder. Wer erhascht wird, übernimmt bei der Wiederholung des Spiels die Rolle des wilden Tieres.

40. Bertas Reise

Die Kinder fassen einander an den Händen und gehen nach links singend im Kreise herum. Bei den Worten „links, rechts, um" wendet sich das mit Namen gerufene Kind (mit Griffwechsel) nach der Außenseite des Kreises. In der nun folgenden Wiederholung marschiert es „verkehrt" (d. h. mit dem Gesicht nach außen) im Kreise. Das Spiel wird fortgesetzt, bis sich alle Kinder nach außen gewandt haben.

42. Schönhannchen

Die Kinder bilden einen Kreis. In der Mitte steht „Schönhannchen". Der „Ritter" befindet sich außerhalb des Kreises. Die beiden ersten Strophen werden von allen gesungen, ebenso das „Vidrallalalala". Das Zwiegespräch singen „Schönhannchen" und der „Ritter" allein. Zum Schluß tanzen beide miteinander. Auch die übrigen Kinder bilden Paare und tanzen.

47. Fuchsspiel

Die Kinder bilden einen Kreis, Schulter an Schulter. Jedes Kind legt die Hände auf den Rücken, Handteller nach außen. Umschauen ist verboten. Ein Kind macht den „Fuchs", welcher mit dem „Plumpsack" (einem zusammengedrehten Taschentuch mit einem Knoten) in der Hand herumgeht und dabei das Liedchen Nr. 47 singt. Bei den letzten Worten gibt der Fuchs einem der Kinder den Plumpsack heimlich in die Hand. Dieses schlägt damit auf seinen rechten Nachbarn los, der alsbald, vom Plumpsack verfolgt, außen um den Kreis flieht, bis er wieder an seinen Platz zurückgekommen ist. Nun übernimmt der Verfolgte die Rolle des Fuchses. Der „alte" Fuchs tritt bei der Wiederholung des Spieles in den Kreis, an den Platz, den der „neue" Fuchs verlassen hat.

49. Lirum, larum Löffelstiel

Der Sänger hat einen Löffel in der Hand und klopft damit bei jeder Silbe des Textes auf den Tisch, worauf er den Löffel dem nächsten der Mitspielenden zu gleichem Tun übergibt. Dieser wird nach Beendigung des Gesanges ausgelacht, wenn er eine Besonderheit in der Handhabung des Löffels durch den Vorgänger (z. B. daß der Löffel zwischen zwei bestimmten Fingern gehalten wurde, daß die Höhlung des Löffels nach unten gekehrt war usw.) übersehen und deshalb nicht nachgeahmt hat.

54. In Schwaben

In den stehenden Kreis der Spielenden tritt ein Kind, das während des Gesanges bei den Worten „Komm du herein!" durch eine Handbewegung ein Kind aus dem Kreise zu sich ruft, worauf beide bis zur Beendigung der Weise miteinander tanzen. Nun singen alle das Lied von neuem. Sobald das dritte Kind in den Kreis getreten ist, bildet es mit den beiden anderen einen inneren Kreis, der sich mit jeder Wiederholung der Weise erweitert. Gesang und Spiel sind zu Ende, wenn sich in der angegebenen Weise der äußere Kreis vollständig aufgelöst hat.

55. Die Kette.

Wie Nr. 40. Bei „Anna" (Josef usw.) macht das mit Namen gerufene Kind, ohne daß die Kreisbewegung unterbrochen werden darf, eine halbe Wendung (mit Griffwechsel). Das Spiel ist beendigt, wenn alle Kinder das Gesicht nach außen gewandt haben.

56. Dornröschen

Das „Hofgesinde" (das Gefolge, der Hofstaat) bildet um „Dornröschen" einen kleinen Kreis. Dieser Kreis steht in einem größeren Kreise, den die übrigen mitspielenden Kinder bilden. Außerhalb der beiden Kreise befinden sich „Fee" und „Königssohn".

Die Kinder stehen in beiden Kreisen anfangs hintereinander. Die Bewegung der Kreise durch Marschieren erfolgt bei mittlerem Zeitmaß in entgegengesetzter Richtung. Vgl. die Pfeile des Grundrisses! Bewegt sich also der kleine Kreis nach rechts herum, dann bewegt sich der große nach links und umgekehrt. Bei der zweiten Strophe erheben die Kinder warnend den Zeigefinger gegen Dornröschen. Während der dritten Strophe durchbricht die Fee die Kreise, welche mit dem Rundgang aufhören und die Gesichter dem Mittelpunkt des Schauplatzes zuwenden. Die vierte Strophe singt die Fee allein. Dabei schläfert sie mit einer Handbewegung Dornröschen ein, welches niederkniet und die Augen mit beiden Händen bedeckt. Das gleiche tut das Hofgesinde (der kleine Kreis). Mit dem Beginn der fünften Strophe fassen sich die Kinder des äußeren Kreises bei den Händen und heben die Arme hoch empor. Während der sechsten Strophe dringt der Königssohn durch beide Kreise hindurch zu Dornröschen vor. Nun singt er die siebente Strophe allein. Während der achten Strophe erheben sich Dornröschen und Hofstaat, der äußere Kreis läßt die Arme sinken; der Prinz reicht Dornröschen den Arm, und das Hofgesinde samt Fee schließt sich paarweise an. Während der neunten Strophe geht das Brautpaar mit dem Hofstaat im Kreise herum. Während der beiden letzten Strophen tanzen Brautpaar und Gefolge (paarweise), während der äußere Kreis mit gefaßten Händen im Galopp rechts- oder linksherum hüpft.

94. Ringelreiben

Die Spieler ziehen singend im Kreise, in dessen Mitte ein Kind den Ring mit dem Fuße bedeckt. Bei den Worten „ich will gehen . . ." schreitet es suchend im Kreise umher. Am Schluß der 1. Strophe findet es den Ring und hält ihn empor. Bei der 2. Strophe geht es den Kreis entlang und schenkt am Schluß des Liedes einem Kinde den Ring. Dieses Kind tritt in den Kreis und das Spiel beginnt von neuem

CENTRO UNIVERSITÁRIO FRANCISC... - Cx. Postal 84
97.010-032 - Santa Maria - RS

Inhalt

Lieder

a) Tonarten (Dur)

C-Dur

	Seite
Erster Jahrgang	3
Zweiter Jahrgang	17
Dritter Jahrgang	27
Vierter Jahrgang	70

F-Dur

	Seite
Vierter Jahrgang	47

b) Textanfänge

Das Sternchen neben der Angabe über den Tonsetzer kennzeichnet die Bearbeitung durch Raimund Heuler

Nr.	Alphabetische Ordnung	Dichter	Tonsetzer	Seite
89	Ach, du mein liebes Jesulein	Unbekannt	Volksweise / Laura von Wolzogen	68
38	Alle guten Gaben	Unbekannt	Max Dirkschneider	23
80	Alle Vögel	Heinrich Hoffmann von Fallersleben	Volksweise*	59
24	Als ich einmal reiste	Volksmund	Volksweise	12
63	Auf dem grünen Rasen	Karl Wahlstedt	Karl Wahlstedt	42
19	Backe, backe Kuchen	Volksmund	Volksweise	8
40	Berta will verreisen	Volksmund	Volksweise	24
14	Bimbam, bimbam	Volksmund	Volksweise	6
13	Bimmel bemmel	Volksmund	Volksweise	6
67	Bin so froh	Viktor Blüthgen	Viktor Blüthgen	46
39	Christkind, komm	Volksmund	Raimund Heuler	23
60	Da kommen die Soldaten	G. Chr. Dieffenbach	Raimund Heuler	38
21	Das ist der Daumen	Volksmund	Volksweise	9
96	Der hl. Zinter Märten	Volksmund	Volksweise	74
98	Der Jäger in dem Walde	Volksmund	Volksweise/Brahms*	76
58	Der Schnee zerrinnt	Nach Ludwig Hölty	Johann Adam Hiller	36
68	Die Schützen kommen da	Volksmund	Unbekannt	47
56	Dornröschen war	Volksmund	Volksweise	34
95	Drei Gäns im Haberstroh	Volksmund	Ilse Schaller	73
28	Drunten an der Gartenmauern	Friedrich Güll	Raimund Heuler	15
36	Du kleines Glöckchen	Unbekannt	Felix Oberborbeck	21
52	Eiapopeia	Volksmund	Volksweise	31
81	Ein Jäger aus Kurpfalz	Volksmund	Volksweise*	61

Nr.	Alphabetische Ordnung	Dichter	Tonsetzer	Seite
83	Ein Männlein steht	Heinrich Hoffmann von Fallersleben	Volksweise	63
77	Es kam ein Herr	Volksmund	Volksweise	56
70	Es regnet	Unbekannt	A. E. Fröhlich	49
71	Es tanzt ein Butzemann	Volksmund	Volksweise	50
31	Feuerwehr, komm	Volksmund	Unbekannt	18
50	Gretel, Pastetel	Volksmund	Volksweise	29
—	Grüß Gott	Volksmund	Raimund Heuler	2
43	Guten Morgen	Viktor Blüthgen	Raimund Heuler	26
93	Guten Abend, Herr Spielmann	Volksmund	Volksweise	72
32	Heile, heile, Segen	Volksmund	Volksweise	18
51	Heißa, hopsa, Hampelmann	Unbekannt	Felix Oberborbeck	30
34	Heißa, hopsa, hopsassa	Volksmund	Volksweise*	19
46	Hopp, hopp, hopp	Volksmund	Karl Gottlieb Hering	28
45	Hört ihr, der Postillion	Unbekannt	Unbekannt	27
30	Hört, ihr Herrn	Volksmund	Volksweise	17
69	Ich fahr'	Volksmund	Volksweise	48
53	Ich und mein liebes Kind	Volksmund	Volksweise	31
22	Im Sommer	Volksmund	Volksweise	11
79	In der Wiegen	G. Chr. Dieffenbach	Volksweise	58
54	In Schwaben	Volksmund	Volksweise	32
15	Jakob, wo bist du	Volksmund	Volksweise	7
29	Jesu mein	Volksmund	Raimund Heuler	16
73	Joseph, lieber Joseph	Volksmund	Volksweise	51
18	Klapperstorch, du guter	Volksmund	Volksweise	8
35	Knusper, knusper, knäuschen	Volksmund	Raimund Heuler	21
78	Kommt ein Vogel	Nach A. Bäuerle	W. Müller	57
11	Kuckuck	—	—	5
91	Laßt uns froh (St. Nikolaus)	Volksmund	Volksweise	70
92	Laßt uns froh (St. Martin)	Volksmund	Volksweise	71
44	Lauf, mein Pferdchen	Volksmund	Unbekannt	27
10	Leo	—	—	5
49	Lirum, larum	Volksmund	Volksweise	29
88	Lobet und preiset	Unbekannt	Unbekannt	67
27	Macht auf das Tor	Volksmund	Volksweise	14
9	Mama	—	—	5
84	Meerstern, ich dich	Volksmund	Volksweise	64
57	Meine Blümchen	G. Chr. Dieffenbach	Karl August Kern	36
72	Mein Kindchen ist	Unbekannt	Volksweise	50
12	Mima, Maus	Volksmund	Volksweise	6

Nr.	Alphabetische Ordnung	Dichter	Tonsetzer	Seite
37	Morgens früh	Volksmund	Nach einer Volksweise*	22
66	Müde bin ich	Luise Hensel	Max Dirkschneider	45
85	Mutter des Herrn	Unbekannt	Max Dirkschneider	65
99	Nun ade	August Disselhoff	Volksweise	77
86	O, du fröhliche	Johannes Falk	Volksweise	66
100	O, wie so fröhlich	Unbekannt	Friedrich Schneider	78
87	O, wie wohl ist mir	Unbekannt	Karl Friedrich Schulz	67
16	Rauch, Rauch, Rüble	Volksmund	Volksweise	7
17	Ringel, Ringel, Reihe	Volksmund	Volksweise	7
65	Ringlein rund	Joseph Lippert	Wladimir Labler	44
23	Rote Kirschen	Volksmund	Volksweise	11
75	Sankt Martin	Unbekannt	Volksweise	54
76	Sant Märte es ald	Volksmund	Volksweise	55
47	Schaut euch nicht um	Volksmund	Volksweise	28
61	Schneck, Schneck	Cornelius Schmitt	Cornelius Schmitt	39
90	Schneeflöckchen	Unbekannt	Volksweise	70
42	Schönhannchen	Volksmund	Volksweise	25
25	Stille, stille, kein Geräusch	Unbekannt	Volksweise	13
62	Stille, stille! Stille ist	G. Chr. Dieffenbach	Karl August Kern	41
26	Tiroler sind lustig	Volksmund	Volksweise	14
97	Trara! So blasen die Jäger	Unbekannt	Unbekannt	75
94	Trauer über Trauer	Volksmund	Volksweise	72
74	Vom Himmel hoch	Unbekannt	Volksweise	53
82	Weißt du, wieviel Sternlein	Wilhelm Hey	Volksweise	62
64	Wer sitzt	Heinrich Hoffmann von Fallersleben	Volksweise	43
20	Wickelbaum	Volksmund	Volksweise	9
41	Wie hoch ist der Himmel	Volksmund	Raimund Heuler	24
55	Wir treten auf die Kette	Volksmund	Volksweise	33
33	Wir woll'n einmal	Volksmund	Volksweise	19
48	Woll'n wir 'mal	Volksmund	Volksweise	28
59	Zum Reigen herbei	Heinrich Hoffmann von Fallersleben	E. H. L. Richter	37

c) Lieder mit Geigenbegleitung

Geigensatz von Ben Esser

4	Ein Männlein steht	Heinrich Hoffmann von Fallersleben	Volksweise	82
2	Joseph, lieber Joseph	Volksmund	Volksweise	80
3	Kommt ein Vogel	Nach A. Bäuerle	W. Müller	81
1	Wer sitzt	Heinrich Hoffmann von Fallersleben	Volksweise	79

UNIFRA

d) Stoffgebiete

Gott, Maria, Engel: Nr. 29, 38, 39, 66, 82, 88, 89, 100 / 84, 85 / 74
St. Martin: Nr. 75, 76, 92, 96 — St. Nikolaus: Nr. 91
Weihnachten: Nr. 25, 73, 74, 86 — Ostern: Nr. 28
Tageszeiten: Nr. 43, 67 / 30, 87 / 62, 66
Jahreszeiten: Nr. 58, 59, 80 / 22 / 90
Eltern: Nr. 41 — Heimat: Nr. 99
Spiel: Nr. 12, 13, 15, 17, 19, 20, 21, 23, 24, 26, 27, 33, 40, 42, 47, 49, 54, 55, 56, 94
Tanz: Nr. 48, 53, 59, 65, 93 — Marsch: Nr. 60, 68
Märchen: Nr. 35, 37, 42, 56, 77 — Scherz: Nr. 50, 51, 52, 69, 70, 71, 77, 81, 83, 95
Tiere, Blumen: Nr. 28, 44, 46, 50, 52, 61, 63, 64, 69, 79, 80 / 36, 57, 83
Wald, Jäger: Nr. 63, 81, 83, 97, 98 — Übriges: Nr. 14, 16, 18, 31, 32, 34, 45 72, 78

Übungen

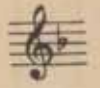
Laut-, Ton- und Stimmbildung — Seite

Erster Jahrgang . . . 83
Zweiter Jahrgang . . . 84
Dritter Jahrgang . . . 85
Vierter Jahrgang . . . 87

Denken in Tönen mit Tonnamen (Tonartübungen)

Tonarten (Dur)

Erster Jahrgang . . . 89
Zweiter Jahrgang . . . 90
Dritter Jahrgang . . . 91



Vierter Jahrgang . . . 93
Rhythmische Übungen . . . 97
Die Notenschrift . . . 98

Spielregeln . . . 99
Inhaltsverzeichnis . . . 102
Ton- und Notennamen . . . 106

Ton- und Notennamen

(Tonnamen von Carl Eitz und Tonalphabet)

1.

2.

In der Reihe